

Die Südumgehung säuft ab

Das befürchten die Gegner der favorisierten Trasse – Hoher Grundwasserspiegel

Zwischen Blumenrod und Linter wird die geplante Südumgehung Limburg sprichwörtlich „absaufen“. Davon sind die Mitglieder des Vereins „Keine Südumgehung Limburg“ überzeugt. Neben dem hohen Grundwasserspiegel wurden in der jüngsten Versammlung auch die Lärm-Belastungen thematisiert, die höher sein sollen, als bisher in den Gutachten angegeben.

Limburg. „Die Südumgehung säuft ab“, sagt Ralf Jung-König, Vorsitzender des Vereins. Allerdings trifft diese Aussage nach seinen Angaben nur auf die Variante 1a zu, also die Straße, die näher an der Bebauung von Blumenrod verläuft. Nach Informationen der NNP werden allerdings nur noch die Planungen dieser Variante einer Umfahrung Blumenrods vorangetrieben. Die weiter von der Bebauung entfernte Trasse 1 scheint offenbar schon außen vor zu sein, da sie durch Vogelschutzgebiet führt.

Dass der Südumgehung das Wasser bis zum Hals steht, geht laut Jung-König aus den hydrologischen Untersuchungen hervor. Danach wurde bei den vier Bohrungen bereits in einer Tiefe von knapp 60 Zentimetern Wasser festgestellt. Nach Angaben des Vereins soll die Umgehung an dieser Stelle im Bereich Zeppelinstraße/Fischteich in einem bis zu 9,50 Meter tiefen Einschnitt verlaufen.

An anderen Stellen stießen die Bohrer in Tiefen von 1,35 oder zwei Metern auf Grundwasser. Nach Einschätzung von Ralf Jung-König lassen die vorgenommenen Bohrungen noch keine endgültigen Aussagen zur Grundwassersituation zu, allerdings sei die Tendenz schon klar: Dort, wo die Umgehungstraße verlaufen soll, ist ein hoher Grundwasserspiegel. Und der könne sogar noch ansteigen, zum Beispiel in Zeiten erhöhter Niederschläge.

Straße in Betonwanne

Das Grundwasser, das vom Mensfelder Kopf in Richtung Innenstadt fließt, werde ganz erhebliche Auswirkungen auf die Bauweise haben, machten Jung-König und sein Stellvertreter Professor Jürgen Distler in der Versamm-



Ein Blick aus der Vogelperspektive auf Blumenrod und Limburg. Die rote Linie markiert den Verlauf einer möglichen Südumgehung in der Variante 1a. Am unteren Bildrand sind die Teiche an der Einmündung Zeppelinstraße/Wiesbadener Straße zu sehen. Foto: Verein „Keine Südumgehung Limburg“

lung deutlich. Um die Straße unterhalb des Grundwasserspiegels bauen zu können, müsse sie in eine durchgehende Betonwanne verlegt werden. Und diese Wanne wiederum müsse mit bis zu 20 Meter tiefen Anker im Erdreich gesichert werden, damit sie vom Grundwasser nicht nach oben gedrückt werde. Die geplante Umgehung müsse unbedingt in einem Einschnitt verlaufen, damit sie direkt am Rand des Vogelschutzgebietes gebaut werden kann.

Wegen des hohen Grundwasserspiegels sei eine aufwendige Bauweise notwendig, die die Kosten steigen lasse.

Mit diesem notwendigen Schutz summieren sich die vom Verein geschätzten Kosten pro Meter Straße auf rund 35 000 Euro. Sonst werden 10 000 Euro für einen Meter berechnet. Die Gesamtkosten für die Umgehung könnten somit 100 Millionen Euro erreichen, sagt Jung-König. Er begründet dies damit, dass in Richtung Diez mit ähnlichen Wasserverhältnissen zu rechnen ist. Untersuchungen habe es auch schon in diesem Bereich gegeben. Die Ergebnisse sind dem Verein allerdings noch nicht bekannt.

Gutachten gibt es auch zur Lärmbelastung. Der vom Verein eingesetzte Arbeitskreis sieht in dem von der Stadt vorgelegten Werk allerdings deutliche Mängel und Versäumnisse. Zwar seien erhebliche Belastungen für Einrichtungen der Lebenshilfe, die Tennisanlage von Rot-Weiß oder auch für einen Bauernhof angegeben worden, allerdings sei aufgefallen, dass zum Beispiel die Seniorenresidenz nicht im gleichen Umfang von dem zusätzlichen Lärm betroffen sein soll.

Nach Angaben des Vereins habe dann eine genauere Untersuchung er-

geben, dass die Verwendung der konkreten Lärmwerte zu deutlich höheren Belastungen führe. Auch sei dem besonderen Status der Seniorenresidenz nicht Rechnung getragen worden. Schulen, Krankenhäuser und eben Altenheime seien nach den geltenden Gesetzen besonders vor Lärmbelastung geschützt, für sie würden niedrigere Grenzwerte gelten. Doch in dem Gutachten sei das Areal nicht als Seniorenanlage berücksichtigt worden, sondern als Gebiet mit gemischter Nutzung, so wie es im Flächennutzungsplan ausgewiesen ist. jl

Gutachten erst nach Klage erhalten

Limburg. „Die Mitglieder haben sich richtig aufgeregt“, sagt Ralf Jung-König über die jüngste Versammlung des Vereins „Keine Südumgehung Limburg“. Die Aufregung betrifft das Verhalten im Rathaus. Das Ergebnis des hydrologischen Gutachtens sei erst herausgegeben worden, nach

dem der Verein Klage eingereicht habe. Der Verein habe bereits im Juli vergangenen Jahres in einem achtseitigen Schreiben das Amt für Straßen- und Verkehrswesen und andere Dienststellen auf das Problem hingewiesen.

Die Ergebnisse des von der Stadt in Auftrag gegebenen

Gutachtens liegen nach seinen Angaben bereits seit 25. Februar des Jahres vor. Für den Vorsitzenden ist es grotesk, dass die Ergebnisse eines aus Steuergeldern finanzierten Gutachtens denen vorenthalten wurden, auf deren Initiative es überhaupt erst veranlasst worden ist. jl